| Stadt Oberhausen | Drucksache Nr. M/15/2692-01 | Termin 29.04.2013 | Rat der Stadt |
|---|---|---|---|
| **Bericht / Mitteilung** | | | öffentlich |

| Termin | Gremium | Vorlage zur* | Ergebnis | Beschluss-kontrolle* |
|---|---|---|---|---|
| 22.04.2013 | Haupt- und Finanzausschuss | K | | |
| | Rat der Stadt | K | | |

## Berichtsgegenstand

Jahresbericht 2012 der Gleichstellungsstelle

## Bezug

Siehe auch vorherigen Jahresbericht 2011, Drucksache Nr. M/15/1913-01, der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 12.03.2012

## Sachdarstellung

Die Aufgabenschwerpunkte der Gleichstellungsstelle werden in dem Jahresbericht 2012 dargestellt.

| Gleichstellungsbeauftragte Bereich 0-4 | Dezernent | Kämmerer | Oberbürgermeister |
|---|---|---|---|
| Costecki<br>26.03.2013 | Datum | Datum | Wehling<br>27.03.2013 |

| * Vorlage zur: | * Ergebnis : | Beteiligung: | |
|---|---|---|---|
| Kenntnisnahme (K) | Kenntnisnahme (K) | Personalrat | [ ] |
| | | Gleichstellungsstelle | [ ] |

| Stadt Oberhausen | Drucksache Nr. M/15/2692-01 | Termin 29.04.2013 | Rat der Stadt |
|---|---|---|---|

**Jahresbericht der Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen 2012**

*Gliederung:*


**1. Allgemeine Einführung** Seite 4
- Personal der Gleichstellungsstelle
- Haushalt / Finanzen
- Gremien

**2. Interne Gleichstellung** Seite 5
- Mitwirkung und Beteiligung nach dem LGG
- Frauenförderplan
- Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen in den Dezernaten
- Zielvereinbarungen zwischen der Gleichstellungsstelle und den Dezernaten
- Frauenversammlung der Stadt Oberhausen
- Fortbildungen für Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung
- Einführungsveranstaltung für Auszubildende
- Frauen in der Feuerwehr
- Arbeitskreis Gesundheit / Betriebliches Gesundheitsmanagement
- AG Chancengleichheit

**3. Gesellschaftliche Gleichstellung**

**a) Netzwerkarbeit** Seite 8

*Allgemein*
- Vernetzungen auf Landes- und Bundesebene

*Frauenwerbstätigkeit*
- MEO Facharbeitskreis Frauenerwerbstätigkeit
- Gremien des Jobcenters
- Wettbewerb „Familienfreundlicher Betrieb“

*Mädchen*
- AG Mädchenförderung nach § 78 KJHG

*Gesundheit*
- AK Frauen und Gesundheit
- AK Mobbing
- Kommunale Gesundheitskonferenz

*Integration*
- Workshops zur Entwicklung Interkultureller Standards
- Antifaschistisches Bündnis

*Gewalt*
- AK Gewalt

**b) Projektarbeit** Seite 12
- Unterstützung der Prostitutionsberatung Solwodi
- MEO für Alleinerziehende
- Betriebsnahe Kinderbetreuung
- Erwerbslosenberatung für Frauen
  – Außensprechstunde der Spinnen in Oberhausen
- Equal Pay Day
- Oberhausener Stadtgeschichtsbuch

**c) Veranstaltungen** Seite 14
- Internationaler Frauentag
- Oberhausener Frauenforum
- Tag gegen Gewalt an Frauen
- Mädchenempfang
- Frauengesundheitstage
- Netzwerk W – Erwerbstätigkeit von Frauen mit Migrationshintergrund
- Kooperationsreihe „Typisch Mann – typisch Frau“
- Frauenpolitisch unterwegs – Exkursion zum Landtag
- Oberhausener Frauenfilmtage visuelle

**d) Veranstaltungsbegleitung** Seite 17
- Internationales Frauenfrühstück zum Internationalen Frauentag
- Girls Day
- Tag der Gerechtigkeit für Reinigungskräfte
- Lesestadt Oberhausen

**4. Beratungsarbeit** Seite 18

**5. Öffentlichkeitsarbeit** Seite 18
- Veranstaltungsflyer für Frauen
- Flyer Gleichstellungsarbeit
- Mädchenmerker
- Vielfalt – Oberhausener Frauengeschichte(n)
- Internet
- Intranet
- memo
- Pressearbeit

**6. Zusammenfassung und Resümee** Seite 19

## 1. Allgemeine Einführung

Hinsichtlich der Darstellung der Rechtsgrundlagen zur Tätigkeit der Gleichstellungsstelle und Stellung der Gleichstellungsbeauftragten wird auf die vorherigen Jahresberichterstattungen (Jahresbericht 2011: Drucksache Nr. M/15/1913-01, der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 12.03.2012) verwiesen.

Mit dem Jahresbericht 2012 soll die Vielfältigkeit der Arbeit der Gleichstellungsstelle dargestellt werden. In Kurzform werden die Aktivitäten beschrieben, die zum Einen auf die externe Gleichstellungsarbeit für Bürgerinnen und Bürger gerichtet sind und zum Anderen auf die internen Maßnahmen zur Frauenförderung und zur Vereinbarkeitsverbesserung innerhalb der Verwaltung.

Zur Vergleichbarkeit mit den Vorjahren erscheint der Jahresbericht in dieser Legislaturperiode jährlich in der gleichen Struktur.

**Personal der Gleichstellungsstelle, Stand 03/2013:** *Vergleich 02/2012:*

| | | |
|---|---|---|
| Gleichstellungsbeauftragte | 1,0 Stelle | *1,0 Stelle* |
| stellv. Gleichstellungsbeauftragte | 1,0 Stelle | *0,5 Stelle* |
| Gleichstellungsangelegenheiten | 0,5 Stelle | *1,0 Stelle* |
| Verwaltung, anteilige Std. einer VZ-Kraft ca. | 0,5 Stelle | *0,5 Stelle* |
| 4 Mitarbeiterinnen | 3,0 Stellen | *3,0 Stellen* |

Britta Costecki wurde zum 01.03.2012 als Gleichstellungsbeauftragte benannt und wechselte dazu bereits vorab in die Vollzeitbeschäftigung. Die Gleichstellungsstelle ist seit 01.07.2011 Teil des Büros für Chancengleichheit. Zu den originären Aufgaben kommen für die Gleichstellungsbeauftragte die Aufgaben der stellvertretenden Bereichsleitung dieses Büros hinzu.

Eine Mitarbeiterin der Gleichstellungsangelegenheiten, die bis Mitte 2012 ihre Tätigkeit in Teilzeit im Job-Sharing mit der verbleibenden Kollegin erledigte, wechselte innerhalb des Büros für Chancengleichheit in das Themenfeld Integration. Somit erfolgte die Ausschreibung der Stelle der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten als Vollzeitstelle. Das Auswahlgremium entschied sich einmütig für Julia Pietrasch, die wechselnd aus dem Bereich 3-1 Kinderpädagogischer Dienst am 01.12.2012 ihren Dienst in der Gleichstellungsstelle aufnahm.

Die Reduzierung der Verwaltungsmitarbeiterinnen der Gleichstellungsstelle auf eine halbe Stelle erfolgte in Konsequenz mit der Einrichtung des Büros für Chancengleichheit (vormals als eigener Bereich 1,5 Verwaltungsstellen).

Unter dem Strich ist der Stellenanteil in der Gleichstellungsstelle im Vergleich zum Vorjahr identisch geblieben. Durch den Einsatz einer weiteren Vollzeitkraft verteilt sich die Arbeitszeit nunmehr auf 4 statt auf 5 Kolleginnen.

**Haushalt / Finanzen**

Im Jahr 2012 standen der Gleichstellungsstelle im Haushaltsansatz innerhalb des allgemeinen Budgets des Büros für Chancengleichheit insgesamt 13.800,00 EUR an Mitteln zur Verfügung:

8.000,00 EUR Öffentlichkeitsarbeit
1.600,00 EUR Mädchenarbeit
1.700,00 EUR Frauengesundheit
2.500,00 EUR Mädchenmerker
13.800,00 EUR Gesamtetat Gleichstellung

Der Ansatz für die Herausgabe des Mädchenmerkers wurde in 2012 vom bislang verwaltenden Bereich 3-2 Jugend und Soziales entsprechend der Aufgabenumsetzung zur Gleichstellungsstelle übertragen. Durch Anzeigenschaltung konnten für den Mädchenmerker Erlöse in der Höhe von 2.300,00 EUR akquiriert werden.

**Gremien**

Zur Sicherstellung der Aufgaben ist die Gleichstellungsbeauftragte ständiges Mitglied des Verwaltungsvorstandes und nimmt an den Sitzungen des Rates der Stadt, des Haupt- und Finanzausschusses sowie themenbezogen an Fachausschüssen teil. Sie nimmt zudem repräsentative Aufgaben als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt wahr. Überregional sind sie und ihre Mitarbeiterinnen vernetzt in Gremien für Gleichstellungsstellen in Bund und Land.

## 2. INTERNE GLEICHSTELLUNG

Nach dem Landesgleichstellungsgesetz des Landes NRW (LGG) wirkt die Gleichstellungsbeauftragte durch ihre Beteiligungsrechte bei allen organisatorischen, sozialen und personellen Maßnahmen mit. Damit sind die Aufgaben – gerichtet auf die innere Verwaltung – umfangreich und werden anhand verschiedener Instrumente und Beteiligungen wahrgenommen.

**Mitwirkung und Beteiligung nach dem LGG**

Mitbestimmung der Gleichstellungsstelle in allen personellen und organisatorischen Angelegenheiten entsprechend des LGG. Dazu gehören:

- 462 LGG-Vorlagen zu personellen bzw. organisatorischen Maßnahmen im Jahr 2012 zur Mitbestimmung,
- Teilnahme an Auswahlgesprächen bei Neueinstellungen und Stellenbesetzungen ab A 11 / EG 10,
- regelmäßige Abstimmungsgespräche und Jour Fixe mit dem Personaldezernenten, Bereich 4-1 Personal und Organisation und dem Personalrat,
- Mitglied der Personalfindungskommission,
- Gremienteilnahme bei Organisationsuntersuchungen (2012: OGM, Dezernat 3 Familie, Bildung, Soziales),
- Mitwirkung in der Bewertungskommission,
- Mitwirkung bei Personalentwicklungsmaßnahmen (2012 z. B. Interkulturelle Standards, Führungskräftenachwuchsschulung).

Die Reduzierung der LGG-Vorlagen im Vergleich zum Vorjahr (660 Vorlagen) ist damit zu begründen, dass sich der Bereich 4-1 Personal und Organisation und die Beteiligungsgremien auf eine Vorlagenvereinfachung geeinigt haben. So erfolgen nunmehr beispielsweise keine separaten Beteiligungsvorlagen mehr bei Bewilligungen von Mobiltelefonen bzw. bei Fristverlängerungen zur Beibehaltung von reduzierten Arbeitszeiten.

Im Rahmen dieser Tätigkeit werden von der Gleichstellungsstelle städtische Bedienstete zu unterschiedlichsten Themen und Problematiken beraten (z. B. Wiedereinstieg, Arbeitszeiten, Veränderungswünsche, Mobbing, Begleitung bei arbeitsrechtlichen Untersuchungen).

**Frauenförderplan**

Laufende Bearbeitung des im Jahr 2011 beschlossenen Frauenförderplanes (FFP) mit Maßnahmenwirkung bis Ende 2013.

**Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen in den Dezernaten**

Die Gleichstellungsstelle betreut organisatorisch den Kreis der Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen aus den Dezernaten (je zwei Ansprechpartnerinnen pro Dezernat) und der Frauenbeauftragten der städtischen Gesellschaften mit städtischem Personal mit regelmäßigen Arbeitstreffen (4 Arbeitstreffen im Jahr 2012), Unterarbeitsgruppen bei Bedarf (z. B. Frauenversammlung) und Seminaren zum Frauenförderplan, zur Projektplanung sowie zur Evaluation und Zielfindung.

**Zielvereinbarungen zwischen der Gleichstellungsstelle und den Dezernaten**

Der Abschluss von Zielvereinbarungen in den Dezernaten dient der dezernats-/ bereichsspezifischen Verwirklichung der beruflichen Chancengleichheit von Frauen und Männern als wirkungsvolles Instrument. Die mit dem Frauenförderplan beschlossenen Zielvereinbarungen werden zwischen den Dezernaten und der Gleichstellungsstelle abgeschlossen und gemeinsam mit den Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen der Dezernate entwickelt.

Zur Umsetzung der Zielvereinbarung des Dezernates 0 Verwaltungsführung wurden Frauen des gehobenen Dienstes zum Austausch und Aufbau eines Netzwerkes zu Treffen eingeladen. Mit der Vernetzung ist die Absicht verbunden, dass sich die Frauen gegenseitig stärken, fördern und Lösungswege für gemeinsame Fragestellungen – oftmals in Sachen Vereinbarkeit– aufzeigen. Damit verbunden waren Arbeitszeitflexibilisierungsmodelle und das Forcieren der Forderung nach Einführung von Teleheimarbeit. Bei den Treffen waren zudem Karrierewege und Möglichkeiten der Qualifizierung weitere Themen.

Die Zielvereinbarung mit dem Dezernat Finanzen, Kultur mit der Einführung des Angebotes der Durchführung von Perspektivgesprächen für Frauen ist mittlerweile beendet. Die Einführung einer systematischen Gesprächsentwicklung in Form eines Mitarbeiter/innen-Gespräches mit entsprechenden Vereinbarungsmodalitäten in der Gesamtverwaltung ist auf der Agenda der Personalentwicklung. Eine herausgehobene einzelne Lösung für Frauen eines Dezernates wie mit der Einführung der Perspektivgespräche versucht, hatte zu wenig Wirkung und Durchsetzungskraft zur Etablierung einer neuen Gesprächskultur innerhalb der Verwaltung.

Für das Dezernat 5 Planen, Bauen gab die im Dezember 2011 abgeschlossene Organisationsuntersuchung der Firma BSL Ansatzpunkte für den Abschluss einer Zielvereinbarung entsprechend des Frauenförderplanes. Die Organisationsuntersuchung hatte unter anderem zum Ergebnis, dass Handlungsbedarfe beim „betrieblichen Eingliederungsmanagement nach Erkrankung“ sowie bei „Kommunikationsstrukturen und Führung“ bestehen. Diese wurden als Grundlage in die in 2012 abgeschlossene Zielvereinbarung aufgenommen, um das Thema „Gesundheitsfürsorge aus frauenspezifischer Sicht“ aufzugreifen. Unter der Überschrift „Gesund leben trotz hoher Arbeitsbelastung“ wird nunmehr im April 2013 ein Seminar für Mitarbeiterinnen angeboten. Das Seminar hat das Ziel, Frauen Wege aufzuzeigen, wie sie sich selbst und gegenüber anderen Grenzen und Prioritäten setzen können.

Zudem beschäftigen sich die Teilnehmerinnen damit, welchen Einfluss Führungskräfte auf das Klima des gemeinsamen Miteinanders nehmen können. Die Ergebnisse aus dem Mitarbeiterinnen-Seminar und weitere Aspekte zur Führungsqualität werden daraufhin in einem Seminar für die Führungskräfte des Dezernates 5 Planen, Bauen unter dem Titel „Gesundheitsförderliches Führungsverhalten“ behandelt. Die Zusammenhänge zwischen Führungsverhalten, Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Motivation werden beleuchtet.

Die Ideenentwicklung und Maßnahmenprüfung für Zielvereinbarungen der Dezernate 2 Bürgerservice, öffentliche Ordnung, Sport und 4 Umwelt, Gesundheit, ökologische Stadtentwicklung laufen derzeit. Das Instrument „Zielvereinbarungen“ ist folglich ständig auf der Agenda der internen Gleichstellungsarbeit.

**Frauenversammlung der Stadt Oberhausen**

Nach dem LGG kann die Gleichstellungsbeauftragte einmal im Jahr eine Versammlung der weiblichen Beschäftigten einberufen. In Oberhausen findet diese Frauenversammlung jährlich statt.

Die Gleichstellungsstelle lud zur Frauenversammlung der weiblichen Beschäftigten der Stadtverwaltung Oberhausen am 28.06.2012 im Ratssaal unter dem Motto „Was hat Schokolade mit meiner Arbeit zu tun?“ ein. Eine Woche vor dem Termin machten die Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen im Rathaus Oberhausen und im Technischen Rathaus mit Schokoladen-Bauchläden noch einmal auf die Frauenversammlung aufmerksam und neugierig. Hinter dem Titel verbarg sich eine Schokoladenmeditation, die die Referentin Pirka Lühken bei ihrem Schwerpunktreferat „Prophylaxe für engagierte Frauen“ zu den Themen Anforderungen, Self Care, Vereinbarkeit einfließen ließ.

Außerdem wurden den über 120 teilnehmenden Frauen aktuelle Informationen zur Arbeit der Gleichstellungsstelle vorgetragen sowie Aktuelles von der Personalverwaltung und dem Personalrat weitergegeben.

**Fortbildungen für Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung**

Speziell für die Frauenförderung werden Frauenfortbildungen in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 4-1-40 Aus- und Fortbildung geplant. Die Gleichstellungsstelle stellt die Bedürfnisse der beschäftigten Frauen bei der Planung in den Vordergrund und ist am Planungsprozess dieser Fortbildungen beteiligt. Außerdem werden die frauenspezifischen Fortbildungen von der Gleichstellungsstelle begleitet und ausgewertet.

Im Jahr 2012 wurden folgende Frauenfortbildungen in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 4-1-40 Aus- und Fortbildung geplant:

| Tag/e: | Thema: |
|---|---|
| 05./06.03.2012 | „Work-Life-Balance“<br>Seminar in Halbtagsform für alle weiblichen Beschäftigten |
| 29.03.2012 | „Projektmanagement“<br>Seminar für Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen |
| 10./11.09.2012 | „Mit Leichtigkeit überzeugen“<br>Kommunikationsseminar für alle weiblichen Beschäftigten |
| 18./19.12.2012 | „Self-Care“<br>Seminar für alle weiblichen Beschäftigten zum Thema Umgang mit Arbeitsbelastungen |

**Einführungsveranstaltung für Auszubildende**
Für die Auszubildenden der Kernverwaltung des Einstellungsjahrgangs 2012 wurde durch die Gleichstellungsstelle am 04.09.2012 ein Modul zum Thema Gleichstellung von Frau und Mann während der Einführungsveranstaltungen durchgeführt. Diese Einführung soll direkt zu Beginn des beruflichen Werdegangs die Auszubildenden für das Thema Gleichstellung und Gleichberechtigung im Beruf sensibilisieren.

**Frauen in der Feuerwehr**
Im Rahmen der im Frauenförderplan geforderten Gleichstellung von Frauen in allen Berufszweigen setzt sich die Gleichstellungsstelle seit Jahren für die Einstellung von Frauen bei der Feuerwehr ein. Zur Umsetzung dieses Vorhabens nimmt die Gleichstellungsstelle neben der klassischen Teilnahme in Form der Auswahl- und Entscheidungsgespräche für die Einstellung von Brandmeisteranwärter/innen und Oberbrandmeisteranwärter/innen zur Motivation der Frauen auch an den Sporttests teil und unterstützt damit durch ihre Präsenz.

Die Ernennung der vierten Feuerwehrfrau konnte zum 01.04.2012 erfolgen. Bei dem Auswahlverfahren im Jahr 2012 - Einstellung 01.04.2013 - konnte sich eine weitere Frau für das Berufsbild Brandmeisteranwärterin qualifizieren. Diese hat jedoch nunmehr eine Einstellung wegen eines anderen Stellenangebotes abgelehnt, so dass es vorerst bei dem Stand der 4 Frauen bleibt.

Die Gleichstellungsstelle hält Kontakt zu den Feuerwehrfrauen, die dieses Angebot mit verschiedensten allgemeinen Fragestellungen und Erörterungsbedarf annehmen. Die Gleichstellungsbeauftragte hat den aktiven Rettungsdienst im Sommer 2012 in einem 10stündigen Einsatz in einem gemischtgeschlechtlichen Team begleitet. Mit diesem „Erleben“ wurde der Einblick über die Anforderungen und Herausforderungen dieses Berufsbildes verdeutlicht.

**Arbeitskreis Gesundheit / Betriebliches Gesundheitsmanagement**
Die Gleichstellungsstelle wirkt aktiv mit als Mitglied im Arbeitskreis Gesundheit zum betrieblichen Gesundheitsmanagement (ca. zehn Termine pro Jahr mit Treffen und Aktionen). Mit der Arbeit verbunden ist die Mitentwicklung von Dienstvereinbarungen und Konzepten, Beratung und Austausch der einzelnen Fachdienste zu Themen der allgemeinen Arbeitssicherheit und des Arbeitsschutzes.

**AG Chancengleichheit**
Gleichzeitig mit der Einrichtung des Büros für Chancengleichheit wurde die Einrichtung des verwaltungsinternen Gremiums „Arbeitsgruppe Chancengleichheit“ mit allen zum Thema Chancengleichheit tätigen Bereichen beschlossen. Pro Jahr finden 4 Sitzungen statt. Auch die Themen der Gleichstellungsstelle fließen in den Diskussionsprozess ein. Aktuell befasst sich die AG Chancengleichheit mit der Umsetzung einer Leitvision zur Chancengleichheit in Oberhausen, die auf vorhandene, beschlossene Leitbilder innerhalb der Stadt und der Entwicklung eines Zielsystems zur Bearbeitung und Umsetzung der Leitvision zurückgreift.

## 3. GESELLSCHAFTLICHE GLEICHSTELLUNG

Die Gleichstellungsstelle hat die Aufgabe, auf kommunaler Ebene darauf hinzuwirken, dass das verfassungsrechtliche Gleichheitsgebot nach § 5 Gemeindeordnung NW erfüllt wird. Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt bei allen Vorhaben und Maßnahmen der Stadt Oberhausen mit, die die Belange von Frauen berühren oder die Auswirkungen auf die Gleichberechtigung haben. Als gesamtstädtische Interessenvertretung ist die Gleichstellungsstelle Anlaufstelle für Fragen, Anregungen und Beschwerden sowie für Projekte und Kooperationen in dieser Sache.

**3. a) Netzwerkarbeit**

Die verschiedenen Aufgaben der Gleichstellungsstelle können qualitativ, quantitativ und kostenmäßig nur mit einer guten Vernetzung wahrgenommen werden. Durch eine breite Netzwerkarbeit der gegenseitigen Unterstützung der zahlreichen Fraueninteressen ist es möglich, dem Ziel Gleichstellung Stück für Stück näher zu kommen. Die gemeinsamen Aktivitäten und zahlreichen Initiativen sichern den frauenpolitischen Erfolg. Die Verankerung der Vernetzung findet in Form von Arbeitskreisen, Projekttreffen und regelmäßigen Kontaktgesprächen statt.

**Vernetzungen auf Landes- und Bundesebene**

Durch die Teilnahme an überörtlichen Gremien auf Landes- und Bundesebene wird der fachliche Austausch gesichert, die Netzwerkarbeit gefördert und das Befördern von frauenspezifischen Themen in die Landes- und Bundesebene forciert:

- Mitgliederversammlungen der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) kommunaler Frauenbüros / Gleichstellungsstellen NRW und Austausch mit den Landesministerien (ca. drei Sitzungen pro Jahr)
- Austausch mit Gleichstellungsbeauftragten der Nachbarstädte Dinslaken, Mülheim an der Ruhr, Essen, Duisburg
- Konferenzen der Frauenbeauftragten des Städtetages NRW (ca. zwei Sitzungen pro Jahr)
- Denkfabrik und Workshops zur Ausrichtung der Gleichstellungsarbeit und zur Novellierung des Landesgleichstellungsgesetzes
- Tagungen zur Gleichstellungsarbeit (2012 z. B. Häusliche Gewalt, Homo- und Transphobie, Frauengesundheit)
- Bundeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten 22. – 24.04.2012 in Düsseldorf mit dem Beschluss u. a. zur Umsetzung des Ersten Gleichstellungsberichtes „Neue Wege – Gleiche Chancen. Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf“ mit den Schwerpunktthemen:
  - Aufwertung sogenannter „Frauenberufe“,
  - Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen,
  - Förderung des existenzsichernden Einkommens,
  - Überwindung von Nachteilen durch Erwerbsunterbrechungen im weiteren Erwerbsleben.

**MEO Facharbeitskreis Frauenerwerbstätigkeit**

Auf MEO-Ebene finden regelmäßige Treffen des durch die Regionalagentur betreuten Facharbeitskreises Frauenerwerbstätigkeit statt. Die Teilnehmerinnen des interkommunal agierenden Facharbeitskreises setzen sich aus Akteurinnen u. a. aus den Agenturen für Arbeit, den Jobcentern, der Wirtschaftsförderung, der IHK, der Kreishandwerkerschaft, den freien Trägern und den Gleichstellungsstellen der Städte Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen zusammen.

Ein Schwerpunktthema im Jahr 2012 war die Projektumsetzung „Aufbau eines regionalen Bündnisses zur Optimierung der Netzwerkstrukturen für Alleinerziehende“ im Rahmen des Bundesförderprogramms „Netzwerke wirksamer Hilfen für Alleinerziehende“ (siehe unter Projekte „MEO für Alleinerziehende“). Der MEO Facharbeitskreis Frauenerwerbstätigkeit fungiert als beratendes Gremium für dieses Projekt.

Weiterhin war die Förderung der Teilzeitberufsausbildung mit dem Projekt "Teilzeitausbildung - Einstieg begleiten - Perspektiven öffnen TEP" Thema für den Facharbeitskreis. In der MEO-Region begleiten die drei Bildungsträger Trivium gGmbH Oberhausen, Jugendhilfe Essen gGmbH und bbwe gGmbH Mülheim an der Ruhr 30 junge Elternteile bei ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz, qualifizieren und unterstützen sie bei der Organisation von Ausbildung und Kinderbetreuung.

Ab Veröffentlichung der Interessenbekundung der Förderung von Kompetenzzentren Frau & Beruf durch das Landesministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter hat sich der Facharbeitskreis Frauenerwerbstätigkeit um einen einmütig verabschiedeten inhaltlichen Antrag zur Umsetzung eines Kompetenzzentrums im IHK-Bezirk bemüht. Ziel der Kompetenzzentren ist es, die berufliche Gleichstellung voranzutreiben, die vielfältigen Gleichstellungsdefizite abzubauen und die Frauenerwerbstätigkeit zu steigern und zu verbessern. Nach vielen Abstimmungsgesprächen kam der inhaltliche Konsens zustande. Ein gemeinsames Konstrukt der Städte, der Regionalagentur MEO und des Essener Vereines „Die Spinnen“ ist erarbeitet worden. Ende des Jahres 2012 konnte sodann auch die Finanzierungszusage der entsprechenden Eigenanteile aller drei beteiligten Städte (je 10.000,00 EUR pro Jahr) eingeholt werden. Die Bewilligung zum Start des Kompetenzzentrums der MEO-Region ab 01.03.2013 liegt nunmehr vor. Die Förderung ist bis 30.06.2015 ausgerichtet.

Weitere Themenfelder waren die Beteiligung des Facharbeitskreises Frauenerwerbstätigkeit an der Initiative zur Fachkräftesicherung des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, die Erwerbslosenberatung im Rahmen des Programms Netzwerk W (siehe auch Projekte) und die gemeinsame Umsetzung des Equal Pay Days (Tag gegen Entgeltungleichheit) im Jahr 2012 (siehe ebenso Details im Abschnitt Projekte).

**Gremien des Jobcenters**

Beteiligung am AK Arbeitsgelegenheiten des Jobcenters Oberhausen zur Entscheidung über Arbeitsgelegenheiten für SGB II Empfänger/innen.

Mitwirkung im Örtlichen Beirat des Jobcenters, um den Oberhausener Arbeitsmarkt für Frauen, die Maßnahmensituation und die Betreuung durch das Jobcenter weiterhin im Blick zu haben.

**Wettbewerb „Familienfreundlicher Betrieb“**

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Mitglied der Jury für den Wettbewerb „Familienfreundlicher Betrieb“.

**AG Mädchenförderung nach § 78 SGB VIII**

Teilnahme an den Sitzungen der AG Mädchenförderung nach § 78 SGB VIII mit ca. 5 Treffen pro Jahr. Ziel dieser Arbeit ist die Institutionalisierung der Mädchenförderung, die Unterstützung und Stärkung vorhandener Angebote zur Mädchenarbeit vor Ort und die Verankerung der Mädchenförderung in der fachlichen und politischen Gremienarbeit.

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Mädchenförderung und dem Mädchenarbeitskreis (MAK) unterstützt die Gleichstellungsstelle die neu gestaltete Mädchenhomepage und das Anliegen, dass sich Mädchen untereinander vernetzen und informieren. Unter dem Link www.mädchen-oberhausen.de finden Mädchen viele Berichte und Informationen, verfasst von Mädchen Ihres Alters.

Die Arbeitsgemeinschaft Mädchenförderung nach § 78 SGB VIII prüft zudem in Kooperation mit dem Mädchenarbeitskreis (MAK) und dem Jungenarbeitskreis (JAK) eine inhaltliche Auseinandersetzung zur Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII Mädchen_Jungen / Gender. Der Aufbau von Kooperationsbeziehungen zwischen der Jungen- und Mädchenarbeit stellt hohe Anforderungen an beide Seiten. Um diesen Prozess erfolgreich zu begleiten, fanden dazu mehrere moderierte Workshops statt. In den Veranstaltungen ging es darum, Grundsätze, Ziele und Strömungen der möglichen gemeinsamen Arbeit zu definieren.

**AK Frauen und Gesundheit**
Der Arbeitskreis Frauen und Gesundheit besteht aus einem Netzwerk von kirchlichen Trägern, Beratungsstellen und kommunalen Mitgliedern. Das Netzwerk setzt sich mit Themen der Frauengesundheit auseinander. Die Gleichstellungsstelle nimmt an den Sitzungen, der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Erstellung von Broschüren und der weiteren Vernetzungsarbeit teil.

Im Jahr 2012 führte der AK Frauen und Gesundheit mehrere Frauengesundheitstage zum Thema „Zwischen Selbstwert und Selbstzweifel“ unter dem Motto „Was Frauen krank machen kann“, durch (siehe Rubrik „Veranstaltungen“). Diese Themenreihe war eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe aus dem Jahr 2011 und beschäftigte sich mit der Erhaltung der psychischen Gesundheit von Frauen. Durch Mehrfachbelastungen und die moderne Rollenerwartungen, die an Frauen gestellt werden, kann eine permanente Überforderung entstehen. Dies zu erkennen, den eigenen Selbstwert zu erhalten und einen neuen Weg zur seelischen Gesundheit und Lebensfülle weiter zu gehen, versuchten mehrere Veranstaltungen deutlich zu machen.

**AK Mobbing**
Der Arbeitskreis Mobbing ist ein Netzwerk, in dem Vertreter/innen aus den Bereichen Bildungs- und Beratungseinrichtungen, kommunale Bereiche, IGM, Agentur für Arbeit, Polizei, Berufsförderungswerk, Integrationsfachdienst und kirchliche Einrichtungen vertreten sind. Die Gleichstellungsstelle hat die Mitwirkung im Jahr 2012 an den Arbeitskreissitzungen aufgrund der knappen personellen Ressourcen ruhen gelassen, will die Arbeit aber 2013 wieder aufnehmen.

**Kommunale Gesundheitskonferenz**
Mitgliedschaft der Gleichstellungsbeauftragten bei der Kommunalen Gesundheitskonferenz.

**Workshops zur Entwicklung Interkultureller Standards**
Teilnahme der Gleichstellungsstelle an der trägerübergreifenden Projektgruppenarbeit „Entwicklung und Implementierung interkultureller Standards“ im System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung“ in 4 Workshops.
Im Rahmen eines durch das Landesprogramm KOMM-IN NRW geförderten (Teil-)Projektes wurden für die öffentlichen und freien Träger von Kindertageseinrichtungen und der Tagespflege Oberhausen gemeinsame interkulturelle Standards entwickelt und vereinbart.

**Antifaschistisches Bündnis - Oberhausen für Demokratie und Toleranz**
Mitarbeit in dem Netzwerk und Teilnahme an den Sitzungen und Aktionen.

**AK Gewalt**
Ziel des Arbeitskreises Gewalt ist die Bekämpfung von Gewalt und die Weiterentwicklung der Vernetzung. Der Arbeitskreis Gewalt setzt sich zusammen aus Fachleuten, die sich in Organisationen bzw. Institutionen mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen und durch ihren Arbeitsauftrag zur Umsetzung der Ziele des Arbeitskreises Gewalt beitragen (z. B. Jugendamt, Polizei, Staatsanwaltschaft, Jugendgerichtshilfe, RAA, Frauen helfen Frauen, EKO). Die Treffen finden rd. viermal pro Jahr statt. Inhaltlicher Schwerpunkt war 2012 das Thema „Stalking“. Der Arbeitskreis brachte dazu die Broschüre „Stalking – Schutz in Oberhausen“ heraus. Weiterer Themenschwerpunkt war „Täterarbeit bei häuslicher Gewalt“.

Die Gleichstellungsstelle ist zudem in dem Unterarbeitskreis Opferschutz mit rd. 6 Treffen pro Jahr vertreten. Inhaltlich hat sich die Arbeitsgruppe Opferschutz mit der konkreten Umsetzung der Einrichtung eines Zeugenbetreuungszimmers im Amtsgericht Oberhausen beschäftigt. Ziel ist es, Opfern von Straftaten einen Schutzraum zu bieten, in dem sie warten können, ohne auf dem Flur dem Täter begegnen zu müssen.

Zur Umsetzung des Vorhabens fand im Juni 2012 eine erste Begehung im Amtsgericht Oberhausen statt. Zur Einrichtung des Zeugenbetreuungszimmers sollten insbesondere die Bedürfnisse von Müttern mit Kindern beachtet werden. Dazu hat die Außenstelle des Weißen Rings in Oberhausen Gelder zur Verfügung gestellt. Möbel, Inneneinrichtungsgegenstände sowie Spielsachen wurden beschafft, um eine wohnlichere Atmosphäre des Raumes zu erzielen. Das Zeugenbetreuungszimmer kann seit Februar 2013 genutzt werden. Die Begleitung der Opfer kann durch Richterinnen und Richter, Anwältinnen und Anwälte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Weißen Rings sowie der Mitarbeiterinnen von Frauen helfen Frauen e. V. erfolgen.

**3. b) Projektarbeit**

Die Gleichstellungsstelle beschäftigt sich in der Projektarbeit mit Schwerpunktthemen. Die Themenauswahl orientiert sich an dem aktuellen Geschehen, den Erfordernissen, aber auch den Möglichkeiten.

**Unterstützung der Prostitutionsberatung Solwodi**

Seit April 2009 ist Solwodi e. V. als Beratungsstelle für Prostituierte in Oberhausen tätig. Die Finanzierung für das von AKTION MENSCH (zu 70 % und zu 30% durch Eigenmittel von Solwodi e.V.) für den Zeitraum von drei Jahren unterstützte Projekt „Lilja“ lief zum 31.03.2012 aus. Solwodi e.V. engagiert sich weiterhin in Oberhausen, musste jedoch angesichts der nicht vorhandenen Finanzierung auf ein Minimum heruntergefahren werden. In Konsequenz des Förderablaufs hat Solwodi Oberhausen die aufsuchende Sozialarbeit von 60 auf 10 Stunden pro Woche reduziert. Die Büro- und Beratungsräume in unmittelbarer Nähe zum Milieu mussten zum 31.03.2012 gekündigt werden. Das im Bereich Gesundheitswesen von Seiten der Stadt Oberhausen bereitgestellte Beratungs- und Untersuchungszimmer wurde stattdessen für die Beratungsarbeit genutzt.

Die Arbeit von Solwodi e.V. wird durch die Gleichstellungsstelle bei der Umsetzung ihrer Arbeit, bei der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Vernetzung vor Ort beratend unterstützt. Beispielsweise wurden Kontakte vermittelt, wie zur karikativen Unterstützung zum Zonta-Club Oberhausen. Des Weiteren fanden Vernetzungsgespräche u. a. zur Gesundheitssituation der Prostituierten im Milieu statt.

**MEO für Alleinerziehende**

Im Rahmen des Projektes „MEO für Alleinerziehende“ werden in der Projektlaufzeit von Mai 2011 bis April 2013 ausgehend von einer Initiative des MEO-Facharbeitskreises Frauenerwerbstätigkeit im Bundesförderprogramm „Netzwerke wirksamer Hilfen für Alleinerziehende“ Angebote für Alleinerziehende in den drei Städten Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen gebündelt und miteinander verknüpft (siehe auch Bericht M/15/1970-01 im Sozialausschuss am 25.04.2012). Träger des Projektes ist der NRW Regionalagentur MEO e.V., der sich seit vielen Jahren mit der Begleitung und Umsetzung von arbeitsmarktpolitischen Programmen und Initiativen in der Region beschäftigt. Neben weiteren Institutionen tritt die Stadt Oberhausen tritt als Kooperationspartnerin auf und stellt den Förder-Eigenanteil mit einem Personaleinsatz von der Gleichstellungsbeauftragten. Mit dem Projekt „MEO für Alleinerziehende“ konnten in der Region eine Projektleiterin und eine Verwaltungskraft zentral bei der Regionalagentur als Projektträger und je eine Projektmitarbeiterin (alle in Teilzeit) für die MEO-Städte bei den Gleichstellungsstellen eingestellt werden. Die Oberhausener Projektmitarbeiterin war bis Oktober 2012 tätig. Angesichts der auslaufenden Projektlaufzeit im April 2013 ohne Verlängerungsoption wurde auf eine Nachbesetzung der Stelle verzichtet.

Das „Projekt MEO für Alleinerziehende“ unterstützt die Akteure vor Ort darin, Netzwerkstrukturen für die Lebenssituation von Alleinerziehenden weiter auszubauen. Grundlage für die Arbeit lieferte eine ausführliche Datensammlung zur Lebenssituation von Alleinerziehenden in der MEO-Region.

Bestehende Angebote sollen transparent untereinander erscheinen und aufeinander abgestimmt werden. Dafür werden auch Medien genutzt (z. B. www.meo-navi.de) und Informationsmaterialien erstellt (z. B. Flyer „Für mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Die wichtigsten Fragen und Antworten für Unternehmen“). Zur Öffentlichkeitsarbeit wurde zudem eine Plakat-Ausstellung entwickelt, die die Lebenswege von 10 Alleinerziehenden der Region aufzeigt. In Oberhausen wurde der Runde Tisch mit externen Akteurinnen und Akteuren rund um Belange von Alleinerziehenden eingerichtet (zum Projektanfang waren es zwei getrennte Runde Tische zu den Themen „Junge Mütter“ und „Alleinerziehende im SGB II-Bezug“, die zum Jahresende 2012 zusammengeführt wurden). Dieser Runde Tisch besteht in Oberhausen auch nach dem MEO-Projektende weiter fort und wird durch das Büro für Chancengleichheit / Familie weiter betreut.

**Betriebsnahe Kinderbetreuung**

Zur Forcierung der betriebsnahen Kinderbetreuung hat sich 2012 ein Kreis von Akteurinnen der Agentur für Arbeit, des Jobcenter, der Regionalagentur, des Büros für Chancengleichheit, des Kinderpädagogischen Dienstes und der Gleichstellungsstelle zusammengeschlossenen, Ideen ausgetauscht und umgesetzt. Zum einen wurden die Managementleitungen des Bero Zentrums und des Centros aktiv über Möglichkeiten der Angebote einer betriebsnahen Kinderbetreuung (Belegplätze, Kinderpflegenester, Betriebskindergarten) informiert. Diese Grundlagen waren auch Thema für eine Veranstaltung, die im Fortbildungsinstitut WBI ausgerichtet wurde. Das WBI verfügt bereits über ein Kinderpflegenest „Die kleinen Käfer“, so dass sich die anwesenden Firmenvertretungen neben den Sachinformationen ein Bild vor Ort machen konnten.

**Erwerbslosenberatung für Frauen – Außensprechstunde der Spinnen in OB**

Der Verein „Die Spinnen“ ist auf regionaler Ebene der Träger, der u. a. im Rahmen des Programms „Netzwerk W“ zur Erwerbslosenberatung für Frauen der MEO-Region beauftragt ist und langjährige Erfahrung in der Beratungstätigkeit und bei Qualifizierungsangeboten für Frauen hat. Die Beratungsleistung für Oberhausenerinnen war gering, da diese kaum den Weg in die Essener Beratungsstelle der Spinnen fanden. Dementsprechend hat die Gleichstellungsbeauftragte den Spinnen vorgeschlagen, eine Außensprechstunde für Oberhausenerinnen vor Ort einzurichten. Sie vermittelte den Kontakt zur Starthilfe e. V., um die Spinnen bei einem Träger anzudocken, der bereits allgemeine Erwerbslosenberatung anbietet. Seit Dezember 2012 bieten die Spinnen nunmehr an jedem ersten Montag im Monat in der Zeit von 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr eine Sprechstunde für erwerbslose Frauen an. Bereits der erste Beratungstag wurde von 16 Frauen angenommen. Die Gleichstellungsstelle begleitet das Angebot weiter durch Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungsunterstützung.

**Equal Pay Day**

Der Equal Pay Day wird als Aktionstag mittlerweile auch in Deutschland an dem Tag begangen, an dem die Frauen den Verdienst der Männer des Vorjahres erreicht haben. Am 23. März 2012 war dies aufgrund der Lohnlücke von 23 % zwischen Frau und Mann so weit. Gemeinsam mit dem Obermeister der Bäckerinnung-Rhein-Ruhr, Bernd Siebers, machten Vertreterinnen des Facharbeitskreises „Frauenerwerbstätigkeit“ der Region Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen (MEO) an diesem Tag auf die Lohnlücke mittels einer Brötchen-Aktion aufmerksam. In der MEO-Region bekamen an diesem Equal Pay Day alle Frauen, die in einer teilnehmenden Bäckerei einkauften, ein Extra-Brötchen in ihre Aktionstüte, die mittels Sonderaufdruck auf die Lohnungleichheit aufmerksam machte. In Oberhausen war die Bäckerei Agethen dabei. Unterstützt wurde sie dabei an dem Morgen des Equal Pay Days von der Beauftragten für Chancengleichheit des Jobcenters Oberhausen und von der Gleichstellungsbeauftragten.

Diese außergewöhnliche Aktion in der Region nahm Arbeitsminister Schneider des Landes NRW für eine Stippvisite am Folgetag zum Anlass. Auch er verteilte die Aktionstüten in einer Bäckerei in Essen u. a. mit der Gleichstellungsbeauftragten OB und nahm sich dann die Zeit, sich mit Akteurinnen des Facharbeitskreises Frauenerwerbstätigkeit zur Erwerbssituation von Frauen auszutauschen.

**Oberhausener Stadtgeschichtsbuch**
Zum 150jährigen Stadtjubiläum Oberhausens ist ein Stadtgeschichtsbuch in 4 Bänden erschienen. Im 4. Band befindet sich auch ein Beitrag der Gleichstellungsbeauftragten in Form eines Interviews mit der ehemaligen Gleichstellungsbeauftragten Ingeburg Josting. Der Beitrag „Ich bin viele: Von den Geschichten der Frauen zur Frauengeschichte“ leitet von der eigenen Lebensgeschichte als Frau ab 1950 hin zu der Geschichte Oberhausener Frauen. Der Prozess der Emanzipation der Frauen wird an der persönlichen Geschichte und der damit verbundenen subjektiven Sicht auf das Bild der Frauen in der Gesellschaft deutlich.

**3. c) Veranstaltungen**

Mit Veranstaltungen werden Bürgerinnen und Bürger angesprochen, sich mit gleichstellungsrelevanten Themen auseinander zu setzen. Die Veranstaltungen orientieren sich neben der Themenbezogenheit auch an jährlichen Gedenktagen wie dem Internationalen Frauentag am 8. März oder dem Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November.

**Internationaler Frauentag**
Im Rahmen der VHS-Kooperation „Typisch Mann! Typisch Frau!“ lud die Gleichstellungsstelle am 08.03.2012 zu einer Feierstunde zum Internationalen Frauentag in die VHS in Kooperation mit den weiteren Partnern Stadtbibliothek und Arbeit & Leben ein. Insgesamt folgten rd. 100 Frauen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Sozialem und Ehrenamt der Einladung. Nach einem Grußwort der Bürgermeisterin Elia Albrecht-Mainz und einer Ansprache der Gleichstellungsbeauftragten wurde den Zuhörerinnen eine Lesung der Autorin Dorothee Döring aus ihrem Buch „Wie du und doch ganz anders – von Müttern und Töchtern“ geboten.

**Oberhausener Frauenforum**
Das Frauenforum ist ein offenes Bürgerinnenforum, welches von der Gleichstellungsstelle inhaltlich und organisatorisch zu unterschiedlichen frauenspezifischen Themen geplant und umgesetzt wird. Im Frauenforum werden für Frauen aktuelle, informative, aber auch emotional besetzte Themen aufgegriffen.

| Sitzungen: | Thema: |
|---|---|
| 24.05.2012 | „Frauen und Sucht“ – Frauenforum zum Thema Frauen + Alltagsdrogen<br>Veranstaltungsort: Gleichstellungsstelle im Büro für Chancengleichheit<br>Referentin: Frau Lenhart, Leiterin der Drogenberatungsstelle Oberhausen |
| 24.09.2012 | „Pflege von Angehörigen – Familienpflegezeiten“<br>Veranstaltungsort: Gleichstellungsstelle im Büro für Chancengleichheit<br>Referent/Referentin:<br>Herr Daniel Kreuz, Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) sowie<br>Frau Angelika Krietemeyer vom Gesprächskreis für pflegende Angehörige |
| 25.10.2012 | „Sichtwechsel“ – Frauenforum zu Lebensthemen und Chancen von Frauen mit Behinderung<br>Veranstaltungsort: Offene Hilfen der Lebenshilfe Oberhausen, Willy-Brandt-Platz 2<br>Referentinnen:<br>Frau Gertrud Servos und Frau Claudia Seipelt<br>Sprecherinnen des Netzwerkes Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW |

**Tag gegen Gewalt an Frauen**

Der Tag gegen Gewalt an Frauen findet seit 2001 als jährlicher Gedenktag am 25. November mit Fahnenhissen an verschiedenen Gebäuden in Oberhausen und Rahmenaktion mit jährlich wechselnden Kooperationspartnern/innen, organisiert durch die Gleichstellungsstelle in Kooperation mit dem Arbeitskreis Gewalt, statt.

2012 lud die Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen gemeinsam mit dem Kooperationspartner, dem Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildungswerk, interessierte Frauen und Männer zu einer Vortragsveranstaltung zum Thema "Stalking - verfolgt, belästigt und bedroht!“ am 22.11.2012 ein.
Über den Fachvortrag zum Thema Stalking informierte und diskutierte mit den Teilnehmenden die Rechtsanwältin Isabel Sasse. Der Künstler Norman Wilke hat mit einer pantomimischen Darstellung das Publikum auf der emotionalen Ebene angesprochen und die Veranstaltung kulturell abgerundet.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde die neue Broschüre „Stalking - verfolgt, belästigt und bedroht!“, veröffentlicht durch den Arbeitskreis Gewalt, vorgestellt.

**Mädchenempfang**

Am 21.05.2012 fand der Empfang der AG Mädchenförderung und des Mädchenarbeitskreises in den Räumlichkeiten des Christlichen Vereins junger Menschen (CVJM) auf der Marktstraße statt.
Nach dem Grußwort der Bürgermeisterin Elia Albrecht-Mainz hielt die Gleichstellungsbeauftragte ein Impulsreferat zu Veränderungen in der Mädchenarbeit. Anwesend waren sowohl Fachleute aus der Mädchen- und der Jungenarbeit in Oberhausen, die sich seit geraumer Zeit mit der Frage, wie die Geschlechterpädagogik optimiert werden kann, auseinander setzen. Zum Ende der Veranstaltung wurden die Ergebnisse der Oberhausener Mädchenbefragung zu Ihrem Freizeitverhalten und das neue Logo des Mädchenarbeitskreises vorgestellt.

**Frauengesundheitstage**

Im Jahr 2011 führte der Arbeitskreis Frauen und Gesundheit mehrere Frauengesundheitstage zum Thema: „Zwischen Selbstwert und Selbstzweifel – was Frauen krank machen kann“ durch. Aufgrund des komplexen Themas und der nicht zu berücksichtigenden Teilthemen im Jahr 2011, wurde die Veranstaltungsreihe 2012 fortgesetzt.

| | |
|---|---|
| 11.03.2012 | Auftaktveranstaltung zum Thema mit französischem Frühstück im Lichtburg-Foyer und der Kinovorführung „We want sex“ mit rd. 100 Besucher/innen |
| 15.03.2012 | Veranstaltung zum Thema Selbstwertgefühl mit der Referentin Frau Dr. Bärbel Wardetzki „Vom Hunger nach Anerkennung zur Lust an Eigenständigkeit“ mit über 100 Zuhörerinnen |
| 17.03.2012 | Achtsamkeitstag – ein Seminar zum Umgang mit Überlastungen und Stressabbau mit der Referentin Cornelia Linnenborn |
| 20.03.2012 | Vortrag mit Gespräch zum Thema „Mütter und Töchter – eine starke Verbindung“ mit Frau Dr. Christine Gathmann, Pro Familia |
| 27.03.2012 | Gesprächskreis bei der RAA mit Vortrag in türkischer Sprache für Frauen zum Thema „Wie nehme ich mir Zeit für mich?“ mit der Referentin Frau Ayse Ganime Wiesner |

**Netzwerk W - Erwerbstätigkeit von Frauen mit Migrationshintergrund**

Im Rahmen des Förderprogramms der Landesinitiative Netzwerk W – Wiedereinstieg - haben die Gleichstellungsstellen Mülheim und Oberhausen gemeinsam mit der Regionalagentur MEO kooperiert. Thema für zwei aufeinander folgende Veranstaltungen in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr war die Steigerung der Erwerbstätigkeit von Frauen im Migrationshintergrund – auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels.

Bei der Auftaktveranstaltung in Oberhausen wurden Unternehmen, Gewerkschaften und Institutionen unter dem Titel „Unternehmen öffnen sich Migrantinnen“ eingeladen. Die Veranstaltung warf einen positiven Blick auf die Potentiale, deshalb wurden in den Vorträgen die Vorteile für die Unternehmen durch die Einstellung von Frauen mit Migrationshintergrund in den Vordergrund gestellt (z. B. Mehrsprachigkeit, Ich-Stärke, Interkulturalität…). Gleichzeitig arbeitete das Moderationsteam mit Vorurteilen, die in den Köpfen stecken und stellte erfolgreiche Lebenswege von Migrantinnen dagegen.

In einer Workshopveranstaltung 3 Monate später wurden diese Themen vertiefend unter dem Titel „Berufsrückkehr von Migrantinnen – So geht’s!“ bearbeitet. Die Resonanz beider Veranstaltung war zufriedenstellend, jedoch muss der Zugang zu Unternehmen auf noch direktere Weise erfolgen. Deren Teilnahme bei Veranstaltungen wie diesen ist noch zu zurückhaltend.

**Kooperationsreihe „Typisch Mann – typisch Frau“**

Mit der Volkshochschule nahm die Gleichstellungsstelle in der Kooperationsreihe „Typisch Mann – typisch Frau“ Schein und Sein des Mann- und Frauseins in die nähere Betrachtung. Expertinnen und Experten zu Frauen- und Männerforschung, Biologie, Pädagogik und Paartherapie kamen in verschiedenen Veranstaltungen zu Wort. Die Karikaturenausstellung „Frauenwelten“ rundete das Programm in der VHS ab. Die Kurse waren entgeltpflichtig, die Vorträge konnten zum größten Teil kostenfrei angeboten werden.

Programm Typisch Mann – typisch Frau:

Frauenwelten Karikaturenausstellung
Ausstellungseröffnung 23.02.2013, Bert-Brecht-Haus, Foyer, 3. Etage

Geschlechtsunterschiede: Biologie oder Sozialisation?
23.02.2012, Referentin: Vanessa Nass, M.Sc. Psych.

Der Kurzfilmabend
01.03.2012

Frausein, Weiblichkeit und Emanzipation
20.03.2012, Referentin: Dr. Antje Schrupp

Herausforderungen - Lebenslagen von Männern und der Wandel der Geschlechterverhältnisse
27.03.2012, Referent: Prof. Dr. Michael Meuser

Liebe auf Dauer - Wie Beziehung gelingt
19.04.2012, Referent: Winfried Fuchs

Männer sind anders - Frauen auch - der Kurs
8 UStd. an 4 Abenden 17.04.2012 bis 15.05.2012, Referent: Reiner Lombard

Partnerschule nach Dr. Sanders - Kompetenztraining für Paare
27 UStd. 26.04.2012 bis 05.07.2012, Referent: Winfried Fuchs

Mädchen- und Jungengruppe oder doch lieber gemischt?
24.04.2012, Referentin: Beate Vinke

**Frauenpolitisch unterwegs - Exkursion zum Landtag**

Am 25. September 2012 wurde erneut eine Kooperationsveranstaltung mit der Katholischen Familienbildungsstätte im Rahmen der Reihe „frauenpolitisch unterwegs“ angeboten. 2011 führte eine Exkursion zum Beginenhof. In 2012 besuchten unter der Leitung der Gleichstellungsstelle und der Katholischen Familienbildungsstätte mit der Politologin Barbara Rummel über 40 politisch interessierte Frauen den Landtag von Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Bei einem lebendigen Vortrag im Plenarsaal erfuhr die Frauengruppe vieles über den Auftrag und die Arbeitsweise von Landespolitik und die dortigen Gremien-Sitzungen.

Höhepunkt der Exkursion bildete im Anschluss eine 1,5stündige Podiumsdiskussion mit den beiden frauenpolitischen Sprecherinnen der Regierungskoalition, Frau Gerda Kieninger (SPD) und Josefine Paul (Bündnis 90 / Die Grünen).

**Oberhausener Frauenfilmtage visuelle**

Die Vorbereitung der Oberhausener Frauenfilmtage visuelle, die im Januar 2013 präsentiert wurden, nahm hinsichtlich der Planungs- und Vorarbeiten 2012 einen großen Raum ein. In einer Kooperation mit dem Lichtburg Filmpalast, der Agentur Sehsternchen, dem Kulturbüro, dem Jugendamt und dem Schulbereich unter Federführung der Gleichstellungsstelle wurden die vier Filmtage geplant, weitere Kooperations- und Finanzpartner gewonnen und Zusatzaktionen konzipiert, mit denen die Diskussion um die Rolle von Frauen in der Filmindustrie, in Filmen und damit verbunden die Wirkung auf das gesellschaftliche Leben gelang.

**3. d) Veranstaltungsbegleitung**

Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Mitarbeiterinnen nehmen an verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen anderer Ausrichter teil, um das Thema Gleichstellung zu verankern, dafür zu sensibilisieren und voranzutreiben. Die daraus erworbenen Kontakte und Erkenntnisse dienen der Netzwerk- und Projektarbeit.

Beispiele:

**Internationales Frauenfrühstück zum Internationalen Frauentag**

Die RAA richtet zum Internationalen Frauentag ein internationales Frauenfrühstück aus. Die Gleichstellungstelle begleitet und unterstützt diese Aktion von Beginn an. Es bietet die Möglichkeit des Austausches und des Knüpfens von Kontakten.

**Girls Day**

Der Girls Day findet in Oberhausen in vielen Institutionen und in vielen Unternehmen statt. Zudem werden zur zeitlichen Durchführung des Boys Day Angebote geschaffen. Die Gleichstellungsbeauftragte hat in 2012 die Mädchen begleitet, die im Rahmen des Girls Days das Werk Oxea besucht haben. In einem ausführlichen und informativen Besuchsprogramm bot das Chemiewerk einen außergewöhnlichen Blick in die dortigen Berufswelten.

**Tag der Gerechtigkeit für Reinigungskräfte**

Mit der Veranstaltung zum Tag der Gerechtigkeit für Reinigungskräfte am 15.06.2012 wurde der Beruf der Reinigungskraft mitsamt den Arbeitsbedingungen und dem Zeit- und Leistungsdruck in den Fokus gerückt. Die Gleichstellungsbeauftragte hielt als Kooperationspartnerin ein Grußwort, die Moderation wurde von Arbeit & Leben geleistet, die Diskussion unterstützten Vertreterinnen und Vertreter der Gewerkschaften IG Bau und ver.di. Der Referent Bernd Dornbrach informierte über die Rahmenbedingungen der Arbeit und zeigte die Eigenverantwortung der Reinigungskräfte auf, mit der sie insbesondere in Sachen der Arbeitssicherheit ihre Tätigkeit auch selbst ausfüllen müssen.

Diese Veranstaltung fand statt in den Räumen des Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildungswerkes, in dem auch die Ausstellung „Wer putzt den Pott?“ von Irene Hüfner zu sehen war.

**Lesestadt Oberhausen**

Die Gleichstellungsbeauftragte hat sich an der Aktion Lesestadt Oberhausen mit einer Lesung im Frauenhaus Oberhausen beteiligt. Mit Buchspenden des Zonta-Clubs Oberhausen konnte den Kindern und Frauen auch zur Einrichtung einer kleinen Bücherecke verholfen werden.

## 4. Beratungsarbeit

Beratungsangebote auf Anfrage bietet die Gleichstellungsstelle sowohl Beschäftigten der Stadt Oberhausen als auch Bürgerinnen zu vielfältiger Thematik (z. B. Mobbing, Berufsorientierung, Karriereplanung, Wiedereinstieg, Kinderbetreuung, sexuelle Belästigung, Unterstützung bei der Selbstständigkeit, Lebenskrisen).

Die Gleichstellungsstelle vermeidet eine aktive Werbung für diese Beratungsarbeit, da diese personell nicht bzw. nur bedingt leistbar ist. Meist nimmt die Gleichstellungsstelle eher die Rolle der Vermittlung in Form der Weiterleitung an andere Institutionen und Beratungsstellen wahr. Dies gelingt gut, da die Gleichstellungsstelle durch die zu leistende Querschnittsaufgabe mit den entsprechenden Kontakten in Oberhausen sehr gut vernetzt ist.

## 5. Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Öffentlichkeitsarbeit sollen Angebote für einen großen Personenkreis geschaffen werden. Neben allgemeinen Themen zur Gleichstellung können damit auch Einzelthemen ausführlich bearbeitet werden. Die Publikationen werden den Verteilerstellen zur öffentlichen Auslage in regelmäßigen Abständen zugeleitet (z. B. Veranstaltungsflyer, Flyer Frauenforum, Infobroschüre „Wissen wohin“ mit Infos und Adressen für Oberhausenerinnen, Broschüren des AK Gewalt).

**Veranstaltungsflyer für Frauen**

Halbjährliche Herausgabe des Flyers der Gleichstellungsstelle mit Veranstaltungshinweisen für Frauen unterschiedlichster Kooperationspartner.
Auflage: 1.500
Verteiler: rd. 300 Adressen - zur öffentlichen Auslage, für Kooperationspartner/innen, Netzwerke und Interessierte.

**Flyer Gleichstellungsarbeit**

Zur Vorstellung der Arbeit der Gleichstellungsstelle wurde ein Informationsflyer erstellt, der an öffentlichen Orten ausgelegt wird. Dieser ist in Anlehnung an eine Information der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten grafisch gestaltet worden, so dass er dieser größeren Mappe beigelegt werden kann.
Auflage: 1.500.
Verteiler: öffentliche Auslage, Kooperationspartner/innen, Netzwerke, interessierte Bürgerinnen.

**Mädchenmerker**
Der jährlich erscheinende Oberhausener Mädchenmerker wurde zum 13. Mal für Mädchen in Oberhausen aufgelegt. Im Verbund mit mehreren Gleichstellungsstellen aus NRW hat die Gleichstellungsstelle diesen Taschenkalender mit Informationen zur Berufs- und Studienwahl erstellt. Der Mädchenmerker wurde an alle Oberhausener Schülerinnen der 9. Klassen, 11. Klassen bzw. 12. Klassen des Schuljahres 2012/2013 kostenlos verteilt, folglich an Mädchen, die sich in der Planung zu ihrer Berufswahl befinden.

Zwei Mitarbeiterinnen der Gleichstellungsstelle übergaben den Mädchenmerker den Schülerinnen der Gesamtschule Alt-Oberhausen am 07.09.2012 in einer thematisch angepassten Unterrichtsstunde zum Thema Übergang Schule / Beruf unter dem Titel „Leben will geplant sein! - Was kommt nach der Schule?“. Daneben wurde für die Jungen der Jahrgangsstufe durch eine Kooperation mit dem Aktionsplan Pflegeberufe eine Unterrichtseinheit zur Vorstellung pflegerischer Berufe angeboten.

Auflage: 3.000.
Verteiler: Mädchen der 9., 11. und 12. Klassen, Interessierte.

**Vielfalt – Oberhausener Frauengeschichte(n)**
Über das Projekt „Vielfalt – Oberhausener Frauengeschichte(n)“ stellt die Gleichstellungstelle in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt starke Frauen aus der Oberhausener Geschichte vor. Über den Schichtwechsel, das Magazin der Geschichtswerkstatt, erscheint Vielfalt als Flyer-Beilage für Abonnentinnen und Abonnenten im halbjährlichen Rhythmus mit jeweils einer spannenden Biographie einer Frau. Die ersten beiden Beilagen im Mai und November 2012 erzählen die Lebenswege der Widerstandskämpferin Käthe Rentmeister und der ehemaligen Oberbürgermeisterin Luise Albertz.

**Internet**
Pflege des Beitrages der Gleichstellungsstelle unter www.oberhausen.de.

Veranstaltungsmeldung und Projektvorstellungen in überregionalen Medien, wie z. B. www.frauennrw.de, www.meo-navi.de.

**Intranet**
Pflege des Beitrages der Gleichstellungsstelle im Intranet der Stadt Oberhausen.

**memo**
Regelmäßige Beiträge zur Arbeit und Veranstaltungen der Gleichstellungsstelle in den 4 Ausgaben der Online-Mitarbeiter/innen-Information „memO.“ der Stadtverwaltung Oberhausen.

**Pressearbeit**
Pressemitteilungen zu Veranstaltungen, Projekten, Aktionen und Veröffentlichungen.

## 6. ZUSAMMENFASSUNG UND RESÜMEE

Das Jahr 2012 war für die Gleichstellungsstelle geprägt von personellen Veränderungen. Mit der Bestellung von Britta Costecki zur Gleichstellungsbeauftragten zum 01.03.2012 und der Teamneubildung mit Elisabeth Koal und Julia Pietrasch als neue stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte, unterstützt in der Verwaltungsassistenz durch Claudia Silber, musste sich das Team neu finden, längere unbesetzte Stellen- und Krankheitsphasen überwinden.

Der Umfang des Jahresberichtes und die Intensität der wahrgenommenen Aufgaben zeigen, dass die Überbrückung in diesem bewegten Jahr dennoch gelungen ist und die Querschnittsaufgabe der Gleichstellungsarbeit in breitem Maße bewältigt wurde.

Ihren Platz im Büro für Chancengleichheit hat die Gleichstellungsstelle mittlerweile gefunden - insbesondere durch die räumliche Anbindung durch den Umzug in die ehemalige Kulturvilla im Februar 2012. Durch die gesetzlich verankerte Autonomie der Gleichstellungsbeauftragten ist nach wie vor eine eigene Präsenz der Gleichstellungsarbeit möglich, ohne der Kooperation innerhalb des Büros für Chancengleichheit zu widersprechen. Durch gemeinsame Projekte innerhalb der Aufgabenfelder des Büros gelangen beispielsweise auch für die Gleichstellungsstelle Kooperationen wie die Durchführung des Frauenforums zu Lebensumständen von Frauen und Mädchen mit Behinderung oder die Weiterentwicklung von Vereinbarkeitsthemen mit dem Familienteam wie die betriebliche Kinderbetreuung und die Überweisung des Projektes „Runder Tisch für Alleinerziehende“ zur nachhaltigen Fortführung.

Die Gleichstellungsarbeit ist vielfältig und breit angelegt. Angesichts der Themen müssen immer wieder Arbeitsschwerpunkte gesetzt werden, um eine inhaltlich qualifizierte Bearbeitung möglich zu machen, ohne nur an der Oberfläche der Problematik zu bleiben. Die Bewältigung der Aufgaben ist für die 2,5 Fachstellen Jahr für Jahr ein ambitioniertes Unterfangen. Dies wird deutlicher, wenn man zudem noch bedenkt, dass damit sowohl die interne Gleichstellungsarbeit als auch die externe, die auf die Bürgerinnen und Bürger ausgerichteten Maßnahmen, zu erledigen sind. Eine aktuell vorliegende Diskussionsgrundlage der Bundesarbeitsgemeinschaft der Frauenbeauftragten weist nach einer bundesweiten Erhebung bei den Gleichstellungsstellen die Empfehlung aus, „dass sich als Richtgröße für die personelle Ausstattung einer Gleichstellungsstelle eine volle Stelle je 10.000 Einwohner/innen als wirksam erwiesen hat“. Dies lässt dieser Jahresbericht unkommentiert.

## Anlagen

Auszug aus dem Pressespiegel der Gleichstellungsstelle

# INHALTSVERZEICHNIS


- **Der Internationale Frauentag**

- **Veranstaltungen:**
  - Frauengesundheitstag
  - Tag gegen Gewalt an Frauen

- **Öffentlichkeitsarbeit**
  - Stalkingbroschüre „Schutz in Oberhausen“
  - Mädchenkampagne

- **Projekte**
  - Equal Pay Day
  - Feuerwehrfrauen
  - Erwerbslosenberatung für Frauen

# Gleichstellungsstelle

Ausschnitt aus der NRZ vom 10.03.12

## Gleichstellung gibt's nicht zum Nulltarif

Bei der Feier zum Internationalen Frauentag plädierte Bürgermeisterin Albrecht-Mainz an die Männer, das Teilen zu lernen

**Gudrun Mattern**

Mit einem kleinen Sketch stimmten Gesa Reisz, stellvertretende Leiterin der Volkshochschule und ihre Kollegin Astrid Schröder die über hundert ausschließlich weiblichen Gäste auf das Thema der Feierstunde zum Internationalen Frauentag ein: Das Handy klingelt, Mutti (Frau Schröder) ist am Apparat. „Ich kann jetzt nicht, der Frauenempfang fängt an", sagt die Tochter (Frau Reisz). Doch Mutti lässt nicht locker. „Bist du auch ordentlich angezogen? Warst du beim Friseur? Für mich hast du nie Zeit!" Die Tochter ist genervt. „Töchter sind wir alle", kommentierte Britta Costecki, die neue Gleichstellungsbeauftragte unserer Stadt, die vergnügliche Auseinandersetzung der beiden Frauen.

Dass das Tochtersein im Leben eine Last sein kann, die selbst dann nicht unbedingt leichter wird, wenn die Tochter selbst Mutter geworden ist, erklärte Dorothee Döring, Autorin, Lebens- und Konfliktberaterin, in ihrem Vortrag. Den



**Britta Costecki, Gastgeberin der Feier zum Frauentag.** Foto: Gewehr

Titel ihres Buches „Wie du und doch ganz anders – von Müttern und Töchtern" hatten die Organisatorinnen zum Motto der Frauentagsfeier gewählt.

Zuvor aber stellte Bürgermeisterin Elia Albrecht-Mainz die Frage, ob die Gesellschaft überhaupt noch einen Frauentag braucht und beantwortete sie mit einem klaren Ja: „Vieles hat sich geändert, auch im Alltag, doch leider noch viel zu wenig." Gleichstellung gebe es nicht zum Nulltarif. „Das bedeutet, dass Männer lernen müssen, Arbeitsplätze, finanzielle Ressourcen und gute Posten mit uns Frauen zu teilen. Und wir Frauen müssen lernen, in neue, bislang männlich dominierte Gesellschaftsbereiche vorzudringen", so Albrecht-Mainz. Daraus, dass sie für eine gesetzliche Regelung zur geschlechtergerechten Besetzung in Entscheidungsgremien der Wirtschaft ist, machte die Bürgermeisterin kein Geheimnis.

Britta Costecki meisterte ihre erste Frauentags-Feier als Gastgeberin souverän. „Nichts wird uns geschenkt, alles Erreichte haben wir täglich wieder zu verteidigen", zitierte sie Alice Schwarzer. „Für die Gleichstellung ist das derzeit ein Sinnspruch."

# Gleichstellungsstelle

Ausschnitt aus der WAZ vom 20.03.12

## Lesung: Sich selbst lieben lernen



Dr. Bärbel Wardetzki las aus ihrem Buch und gab Ratschläge.

So wie Schneewittchen im Märchen in den Spiegel blickt und die Frage stellt „wer die Schönste im ganzen Land sei", so gehen viele auch im Alltag, im Familien- und Berufsleben mit sich um. Oft reicht Schönheit nicht aus, sondern man muss alle Maßstäbe brechen und den perfekten Status erreichen, um die Beste, die Schönste und die Erfolgreichste zu sein.

Knapp 90 Frauen und einige Männer lauschten den Worten der Therapeutin und Buchautorin Dr. Bärbel Wardetzki, die den Frauen etwas über Hunger nach Anerkennung und Lust an Eigenständigkeit erzählte. Im Rahmen der Frauengesundheitstage des Arbeitskreises „Frauen und Gesundheit" fand dieser Vortag im Gemeindehaus an der Nohlstraße statt.

### 15 Monate im Voraus gebucht

„Dieser Perfektionismus führt aber im Laufe der Zeit dazu, dass Schneewittchen sich im gläsernen Sarg wiederfindet", so Wardetzki. „Sie sieht zwar lebendig aus, lebt aber nicht mehr richtig." Wer Anerkennung von außen braucht, begibt sich in die Bewertung anderer und verliert den Blick auf sich selbst. Man sollte lernen, einen liebenden Blick auf sich zu richten, auch wenn man Fehler macht."

Und wie konnte Schneewittchen sich aus dem gläsernen Sarg befreien? „Indem die Sargträger gestolpert sind und der Sarg auf den Boden aufschlug. Manchmal ist eine Erschütterung notwendig um sich aus alten Verhaltensmustern zu befreien und sich selbst wieder mehr wahrzunehmen", so die Autorin.

Mehr als 15 Monate wurde die Autorin im Vorfeld gebucht, denn auch sie haushaltet mit ihren Kräften – den Perfektionismus hat sie längst abgelegt.

# Gleichstellungsstelle

Ausschnitt aus der NRZ vom 19.11.12

## Fachvortrag zum Thema Stalking

Anlässlich des Internationalen Tags „Nein zu Gewalt an Frauen!“ laden die städtische Gleichstellungsstelle und der Arbeitskreis Gewalt ein, sich mit dem Thema „Stalking“ auseinanderzusetzen. Dazu richtet das Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk als Kooperationspartner am 22. November, ab 17.30 Uhr einen Fachvortrag im Haus Bethel, Grenzstraße 145, aus.

„Stalking“ bezeichnet das beabsichtigte und wiederholte Verfolgen und Belästigen eines Menschen, so dass dessen Sicherheit bedroht und seine Lebensgestaltung schwerwiegend beeinträchtigt werden. Nach einem kulturellen Beitrag beginnt der Vortrag um 19 Uhr. Referentin ist Rechtsanwältin Isabel Sasse. Info: Gleichstellungsstelle, ☎ 825 20 50.

## Aktionstag prangert Stalking an

### Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“: Am 22. November spricht Juristin im Haus Bethel

Anlässlich des Internationalen Tags „Nein zu Gewalt an Frauen!“, ausgerufen durch Terre des Femmes, lädt die städtische Gleichstellungsstelle in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Gewalt ein, sich mit dem Thema „Stalking“ auseinander zu setzen. Dazu richtet das Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk als Kooperationspartner am 22. November, ab 17.30 Uhr einen Fachvortrag im Haus Bethel, Grenzstraße 145, aus.

„Stalking“ bezeichnet das beabsichtigte und wiederholte Verfolgen und Belästigen eines Menschen, so dass dessen Sicherheit bedroht und seine Lebensgestaltung schwerwiegend beeinträchtigt werden. Ute Schroer-Wülbeck (Bildungswerk), Bürgermeisterin Stefanie Opitz (Grüne) und Britta Costecki (Gleichstellungsbeauftragte) sprechen, nach einem kulturellen Beitrag beginnt der Vortrag um 19 Uhr. Referentin ist Rechtsanwältin Isabel Sasse. Info: Gleichstellungsstelle, Schwartzstraße 71, ☎ 825 20 50.

# Gleichstellungsstelle

Ausschnitt aus dem Wochenanzeiger vom 01.12.12

## Thema Stalking

### Neue Broschüre ist vorgestellt worden

**OB.** Laut Definition des Programms der polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes bezeichnet „Stalking" das beabsichtigte und wiederholte Verfolgen und Belästigen eines Menschen, so dass dessen Sicherheit bedroht und seine Lebensgestaltung schwerwiegend beeinträchtigt werden. Organisiert vom Arbeitskreis Gewalt ist kürzlich die Broschüre „Stalking – Schutz in Oberhausen" veröffentlicht worden, die im Rahmen des Internationalen Tages „Nein zu Gewalt an Frauen" der Öffentlichkeit vorgestellt worden und die jetzt in der Gleichstellungsstelle im Büro für Chancengleichheit an der Schwartzstraße 71 erhältlich ist.

Nähere Infos gibt's auch unter ☎ 825 2050 oder per E-Mail: gleichstellungsstelle@oberhausen.de.

## Hilfe für Stalking-Opfer

### Arbeitskreis Gewalt gibt Broschüre heraus

Sie lauern ihren Opfern auf, verfolgen und beobachten sie, rufen Sie andauern an oder bombardieren sie mit SMS, Mails, Briefen: Stalker üben beständigen Terror aus. Wo sich die Opfer Hilfe holen können, zeigt eine Broschüre auf, die der Oberhausener Arbeitskreis Gewalt jetzt vorstellte. „Stalking – Schutz in Oberhausen" lautet der Titel des Heftes. Laut Definition des Programms der polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes bezeichnet „Stalking" das beabsichtigte und wiederholte Verfolgen und Belästigen eines Menschen, so dass dessen Sicherheit bedroht und seine Lebensgestaltung schwerwiegend beeinträchtigt werden.

**Möglichkeiten der Gegenwehr**

Der Begriff „Stalking" entstammt dem Englischen und bedeutet in der Jägersprache soviel wie jagen, hetzen, anpirschen oder anschleichen. Ein Stalker kann ein Bekannter (Freund, Kollege, Nachbar), aber auch ein völlig Unbekannter sein. Oftmals ist der Stalker der Ex-Partner, der die Trennung nicht akzeptiert. Die körperlichen und psychischen Auswirkungen sind für Opfer häufig erheblich und führen nicht selten zu schweren Traumata.

In der Broschüre sind Schutz- und Hilfsangebote sowie rechtliche Möglichkeiten der Gegenwehr für Stalkingopfer aufgeführt. Erhältlich ist sie in der Gleichstellungsstelle im Büro für Chancengleichheit, Schwartzstraße 71, ☎ 825 2050.

# Gleichstellungsstelle

Ausschnitt aus der WAZ vom 16.11.12



## Homepage für Mädchen

### Informationen und Tipps zum Chillen

Unter dem Link www.mädchen-oberhausen.de finden Mädchen jetzt neben vielen Berichten auch Informationen, verfasst von Mädchen. Aktuell treffen sich jeden Donnerstag Schülerinnen der Anne-Frank-Realschule im Jugendzentrum Cevi des CVJM an der oberen Marktstraße. Mit ihnen erkundet Sozialpädagogin Mareike Schmale Orte in Oberhausen. Die Mädchen verfassen Berichte über Örtlichkeiten, die für Mädchen besonders interessant erscheinen. Gemeinsam werden Statements und Bilder unter der Rubrik „Mädchen für Mädchen" in die Homepage eingepflegt.

Nun können Mädchen auf der Homepage nachlesen, an welchen Orten in Oberhausen was abgeht und wo Mädchen besonders gut chillen können. Dabei lernen die Mädchen, welche Informationen relevant sind und wie diese unterhaltsam verpackt werden. Darüber hinaus ist es ein wichtiges Anliegen, Mädchen zu vermitteln, wie sie sich in sozialen Netzwerken sicher verhalten können. Mit der Arbeitsgemeinschaft Mädchenförderung und dem Mädchenarbeitskreis (MAK) unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Britta Costecki, die neue Homepage und das Anliegen, das Mädchen sich untereinander vernetzen und informieren. Sie empfiehlt: „Klickt doch einfach mal hinein und schaut, was Spannendes für euch dabei ist."

# Gleichstellungsstelle
## „Projekte“

Ausschnitt aus dem Wochenanzeiger vom 21.03.12

## Extra Brötchen

### Zum Equal Pay Day werden Frauen beschenkt

**OB.** Am kommenden Freitag, 23. März, haben Frauen genau so viel Geld in der Tasche wie ihre männlichen Kollegen am Ende des Vorjahres in der Tasche hatten. So lange müssen Frauen arbeiten, um auf das gleiche Lohnniveau zu kommen. 23 Prozent ist diese klaffende Lohnlücke groß, die Frauen durchschnittlich weniger verdienen als Männer. Mit einem „Equal-Pay-Day“und mit verschiedenen Aktionen dazu, soll auf das Datum und das Ungleichgewicht aufmerksam gemacht werden.

Die Bäckerei Agethen wird beispielsweise an diesem Tag jeder Frau, die in einer der fünf Filialen Brötchen kauft, ein Extra-Brötchen in die Tüte packen. Diese Aktion ist vom MEO-Facharbeitskreis „Frauenerwerbstätigkeit“ und mit Hilfe der Bäckerinnung Rhein-Ruhr geplant worden.

Die Beauftragte für Chancengleichheit des Jobcenters Oberhausen, Cornelia Seele, und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Britta Costecki, werden ab morgens 7 Uhr in der Agethen-Filiale an der Lothringer Straße zu finden sein, um bis 10 Uhr „Extra-Brötchen“ zu verteilen.

WAZ 24.03.12

## Extra-Brötchen für Frauen



In der Bäckerei Agethen gab's für jede Frau ein Gratis-Brötchen.

In der MEO-Region bekamen am Equal Pay Day alle Frauen, die in einer der teilnehmenden Bäckerei einkauften, ein Extra-Brötchen in ihre Tüte. In Oberhausen war die Bäckerei Agethen dabei und schenkte an diesem Tag in ihren fünf Oberhausener Filialen jeder Frau ein Extra-Brötchen. Unterstützt wurden sie dabei an dem Morgen von den Oberhausener Vertreterinnen des MEO-Facharbeitskreises „Frauenerwerbstätigkeit“, Cornelia Seele, Beauftragte für Chancengleichheit des Jobcenters Oberhausen, und Britta Costecki, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oberhausen.

# Gleichstellungsstelle

„Stadtinterne Zeitung“
Ausschnitt aus 02/2012

## Ein Tag bei der Feuerwehr:

### Volle Ambulanzen, enge Treppen und Adrenalin bei jedem Piepen...



Rettungsteam für einen Tag: v. l.: Britta Costecki, Michael Conrad, Jasmin Aust

Ok, das Adrenalin bei jedem Piepen stieg wohl nur bei mir, als ich die Rettungskräfte der 2. Wachabteilung der Feuerwache Oberhausen einen Tag begleiten durfte. Die Feuerwehrleute blieben ruhig, nahmen jede Meldung aufmerksam zur Kenntnis und eilten zur Rutschstange. Eine weitere Unterscheidung: Ich nahm die Treppe. Aber der Reihe nach. Eine Gleichstellungsbeauftragte im aktiven Dienst bei der Feuerwehr Oberhausen? Eher nicht. Bei meiner Begleitung ging es mir darum, den Feuerwehralltag der Bediensteten vor Ort besser kennen zu lernen, um bei den Entscheidungen, an denen die Gleichstellungsbeauftragte aufgrund ihrer Mitwirkungsrechte beteiligt ist, mit anderen Grundlagen mitsprechen zu können. Nicht, dass ich denke, nach einem Tag kenne ich nun alles durch und durch. Aber es ist schon eindrucksvoll und verändert Sichtweisen, Einsätze mitzuerleben, mit Blaulicht durch die Straßen zu jagen (bzw. es zwischen unverständigen anderen Verkehrsteilnehmenden zu versuchen) oder eben diesen Adrenalinschub beim Alarm-Piepen zu bekommen. Ein Piepen, bei dem man nicht weiß, was in den nächsten Minuten auf uns zukommt. Auf uns, also auf meinen begleitenden Feuerwehrmann Michael Conrad, meine begleitende Feuerwehrfrau Jasmin Aust und auf mich auf dem ersten Rettungswagen.

In voller Kluft ausgestattet fuhr ich mit ihnen von Einsatz zu Einsatz. Glücklicherweise habe ich nur relativ glimpfliche Alarmmeldungen erwischt. Einen Einsatz auf Leben und Tod oder mit Gewaltpotential oder im totalen Chaos hatte ich nicht, aber immer die Befürchtung, dass es der nächste sein könnte. Und das reichte mir schon. Abwegig sind diese heftigen Einsätze bei weitem nicht, eher schon alltäglich. Die Feuerwehrleute erzählten mir von ihrem schonungslosen Arbeitsalltag und den Eindrücken, die sie verarbeiten müssen. Meine eher einfachen Einsätze reichten mir schon. Die Herzanfälle mit den bangen Minuten, die Ausuferungen von Krebsleiden, die alte, an Demenz leidende Frau, die vor Schmerzen ohne Unterlass jammerte. Und ich sah die Feuerwehrleute Michael Conrad und Jasmin Aust, die in einer Ruhe, Professionalität und außergewöhnlichen Zugewandtheit für diese Menschen da waren. Die den Menschen in dieser Situation in ihrer Funktion als Sanitäter/in halfen, ihnen zudem insbesondere Halt gaben und sich kümmerten. Und dies hat mich unheimlich beeindruckt. Diese Rolle, die die Feuerwehrleute auf dem Rettungswagen in diesen Momenten für die Betroffenen einnehmen, ist unheimlich viel wert.

Zwischen den Einsätzen wurde mir die Feuerwehr gezeigt und der Strukturablauf einer Schicht dargestellt. Der hohe Technikeinsatz und die zahlreichen Arbeitsmittel sind beeindruckend. Aber am bedeutendsten war für mich der Zusammenhalt der Truppe. Gemeinsam in einer Schicht schweißen sich die Feuerwehrleute zu einer großen Einheit zusammen. Das Gemeinsame, das Auffangen in der Truppe und das Füreinander da sein sind spürbar. Anders wären harte Momente des Berufes wohl auch gar nicht auszuhalten. Danke an die 2. Wachabteilung, dass sie mich für diesen Tag aufgenommen hat! Ermöglicht hat mir diesen Einblick Feuerwehrchef Wolfgang Tingler. Und dafür danke ich ihm sehr. Er willigte sofort in diese aktive Möglichkeit des Mitfahrens ein und hatte auch schon Bettzeug bereit legen wollen. Aber so weit ging es mit meiner physischen Belastung dann doch nicht ... einen 24-Stunden-Dienst würde ich nicht durchhalten. Der Ehrlichkeit halber muss ich zugeben, dass ich meinen Dienst nach zehn Stunden um 22 Uhr beendet habe. 24 Stunden - das können doch nur richtige Feuerwehrleute ...

**Britta Costecki**

# Gleichstellungsstelle

Ausschnitt aus der WAZ vom 04.12.12

## Berufsberatung speziell für Frauen

### Essener Verein „Die Spinnen" bietet Sprechstunde vor Ort an. Angebot soll Hemmungen abbauen

*Von Jana Maroski*

Martina Schmitt (40), Hausfrau und Mutter, möchte wieder in ihren Beruf als Verkäuferin zurückkehren. Doch welche Chancen hat sie? Wer kümmert sich um ihre Kinder? Der Verein „Die Spinnen" hilft Frauen diese und weitere Fragen zu klären. Mit der neuen offenen Sprechstunde will der Essener Verein allen Oberhausenerinnen den ersten Schritt in eine Beratung erleichtern.

**Vernetzung von Ideen und Gedanken**

„Dieses Angebot gilt für erwerbslose und berufstätige Frauen gleichermaßen", betont Simone Kazcinski, Mitarbeiterin des Vereins „Die Spinnen". Jeden ersten Montag im Monat wird in den Räumen der Starthilfe e.V. auf dem Altenberggelände, Hansastraße 20, von 9.30 bis 11.30 Uhr eine Erstberatung angeboten.

Der Name des Vereins ist Programm: Er steht für die Vernetzung von Ideen und Gedanken sowie Akteuren und Projekten. Mit ihrer 30-jährigen Erfahrung und der Sprechstunde vor Ort sollen mehr Frauen, die vielleicht Hemmungen haben in eine andere Stadt zu fahren, erreicht werden.

Gleichzeitig sehen sich die Mitarbeiter als „Brückenbauer" für zusätzliche Angebote der Stadt. Unterstützung kommt auch vom Jobcenter und der Bundesagentur für Arbeit. Cornelia Seele, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters, sieht die Beratung außerhalb einer Behörde als Chance, sich mehr zu öffnen.

Das Jobcenter übernehme die Vorsortierung der Fragen und verweise auf das neue Angebot. Die Aktualität des Problems unterstreicht auch Britta Costecki, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oberhausen: „Vor allem Frauen mit kleinen Kindern haben es weiterhin schwer auf dem Arbeitsmarkt." Aber auch berufstätige Frauen benötigen mehr Hilfe, Familie und Beruf zusammen zu bringen. Die Idee einer Zusammenarbeit wurde in nur wenigen Monaten umgesetzt. Auch Räumlichkeiten fanden sich schnell.

**Weitere Termine auf Wunsch**

Uwe Cotta, Sozialpädagoge bei der Beratungsstelle für Arbeitslose Starthilfe e.V., kennt die speziellen Bedürfnisse von Frauen und Müttern. Jedoch lasse die eigene personelle Auslastung ihnen wenig Zeit, darauf einzugehen.

Zur offenen Sprechstunde können alle Frauen ohne Termin erscheinen und auf Wunsch weitere Termine für eine ausführlichere Beratung vereinbaren.




Stellten das neue Beratungsangebot vor (v.li.): Simone Kazcinski („Die Spinnen"), Uwe Cotta (Starthilfe), Britta Costecki (Stadt), Cornelia Seele (Jobcenter). FOTO: PRIVAT